
IO

GUTE GRÜNDE

FÜR EIN ARCHIV DER
ASSMANN-STIFTUNG
FÜR PRÄVENTION

1. um den Satzungszweck der Assmann-Stiftung für Prävention in Kontinuität zu verwirklichen

Gemäß ihrer Satzung dient die Assmann-Stiftung für Prävention der Förderung von Wissenschaft, Forschung und des öffentlichen Gesundheitswesens im Bereich der Prävention. Mit Forschung und Information Leben retten, ist das Leitmotiv der Stiftung.

Das wissenschaftliche Werk des Stifters hat das gegenwärtige Verständnis von Prävention und Erkrankungsrisiko auf dem Sektor der kardiovaskulären Erkrankungen maßgeblich geprägt. Ebenso greift die Stiftung bei der Realisierung des Satzungszwecks in hohem Maße auf Ideen, Expertisen sowie auf Netzwerke zurück, welche im Umfeld des wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Wirkens des Stifters entstanden sind. Das Archiv soll dieses Verständnis von Prävention in der Stiftung lebendig halten, fortsetzen sowie den künftigen Mitarbeitern und Gremienmitgliedern zugänglich machen und damit zur Kontinuität in der Stiftungsarbeit beitragen.

2. um den originären Auftrag einer gemeinnützigen Stiftung des bürgerlichen Rechts zu erfüllen

Die Stiftung und das Archiv folgen der gleichen Intention: Beide konservieren Lebensformen und sind auf Dauer angelegt. Primäre Aufgabe des Archives ist es zu vergegenwärtigen, in welchem Kontext die Stiftung gegründet worden ist, welche familiären Wurzeln sie hat, welchem intellektuellen und auch sozialen Anspruch sie verpflichtet ist und welche Aktivitäten daraus erwachsen sind.

Das Archiv soll es ermöglichen, die Ursprünge der Stiftung um Jahrzehnte zurückzuverfolgen. Es bildet den akademisch geprägten, anspruchsvollen Maßstab ab, an dem alle künftigen Stiftungsaktivitäten gemessen werden sollen. Zudem dokumentiert das Archiv alle gemeinnützigen Initiativen, die die Stiftung zur Erfüllung des Satzungszweckes initiiert hat und gegenwärtig durchführt.

Das Archiv stellt eine wesentliche strukturerhaltende Dauereinrichtung der Stiftungsarbeit dar. Stiftungserhaltende Impulse gehen zudem auch von der PrevaMed GmbH und ihcmed Management GmbH aus, die als Stiftungstöchter allein zu dem Zweck angelegt worden sind, den Stiftungsstock zu stärken.

3 • um den Vorgaben des Gesetzgebers zu entsprechen

Die Stiftung verfügt über eine Fülle einzigartiger Dokumente. Diese sind ein umfassender Nachweis zu der gemeinnützigen Aktivität der Stiftung. Besonders hohe Relevanz haben die folgenden Dokumente:

- a) Unterlagen der PROCAM-Studie, die der Stiftung im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung überlassen wurden,
- b) Unterlagen, die aus der Anwendung, der Verwertung und der Weiterentwicklung von Ergebnissen der PROCAM-Ergebnissen in der Stiftung neu generiert wurden,
- c) Unterlagen, die das wissenschaftliche und gesundheitspolitische Werk des Stifters belegen (Wissenschaftspreise, Mitgliedschaften in nationalen (Leopoldina, NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste) und internationale Gesellschaften (FRCP, International Task Force for Prevention of Cardiometabolic Diseases).
- d) Unterlagen zur Mittelverwendung der Stiftung, einschließlich Bauvorhaben.
- e) Unterlagen, die aus Projekten zur Verbreitung von wissenschaftlich basierten Kenntnissen zur Prävention generiert wurden (Initiativen Teens4Kids und Students4Kids, Neues aus der Wissenschaft u.a.),

Der Gesetzgeber sieht für die Aufbewahrung und Sicherung dieser Dokumente unterschiedliche Regularien und Aufbewahrungsfristen vor, die teilweise über den gängigen 10 bzw. 30 Jahreszeitraum hinaus reichen. Das Stiftungsarchiv wird in Anlehnung an die Archivierungsvorschriften der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) entsprechende Vorgaben berücksichtigen.

4 • um urheberrechtliche Ansprüche auch in Zukunft zu sichern

Das Archiv wird Dokumente aufbewahren und strukturieren, die das geistige Eigentum des Stifters bei Ergebnissen und Anwendungen der PROCAM-Studie sowie bei allen darüber hinaus reichenden Leistungen belegen.

Auch dient das Archiv dazu, künftige Anwendungen der PROCAM-Studie zu ermöglichen, indem beispielsweise Normen zur Sicherung des Studienarchivs dauerhaft umgesetzt werden, welche im Einzelnen festlegen, wie der kontrollierte Zugang zu den PROCAM-Daten über Jahrzehnte hinweg gestaltet und geschützt werden kann.

5. um das wissenschaftliche Werk des Stifters adäquat einordnen zu können

Mit der Pflege des Archivs übernimmt die Stiftung die Verantwortung, das wissenschaftliche Lebenswerk des Stifters zu bewahren, um auch in Zukunft dessen adäquate Würdigung zu ermöglichen. Dies betrifft die Einordnung richtungsweisender Publikationen ebenso wie das wissenschaftsorganisatorische (z.B. Leibniz-Institut für Arterioskleroserecherche sowie Institut und Fach der Klinischen Chemie und Laboratoriumsmedizin) und das gesundheitspolitische Engagement (z.B. International Task Force for Prevention of Cardiometabolic Diseases) des Stifters.

Sowohl für das Leibniz-Institut für Arterioskleroserecherche an der Universität Münster als auch für den Lehrstuhl (Institut) für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin am Universitätsklinikum Münster sind keine Rechtsnachfolger vorhanden, die sich der üblichen Pflege von akademischen Traditionen annehmen könnten. Entsprechende Aufgaben werden dem Stiftungsarchiv zugeordnet. Diese Dokumentation erlaubt nach Jahrzehnten Rückschlüsse, wenn in der künftigen akademischen Fächerstruktur Trends wieder aufgegriffen werden, die vom Stifter in seiner universitären Laufbahn begründet und mitgestaltet wurden.

6. um Bewahrenswertes geordnet für kommende Generationen zu erhalten

Der Grundbestand des Archives wird beständig aus dem operativen Geschäft der Stiftung ergänzt. Dazu gehören derzeit insbesondere Dokumente zur Genese der Infoportale, zur Verbreitung von Ergebnissen präventivmedizinischer Forschung [etwa durch die auf der Website verfügbaren PROCAM-Tests (Schnelltest, Gesundheitstest und Schlaganfalltest), dem Web-Format Neues aus der Wissenschaft sowie durch die umfangreichen Inhalte zu Präventionsthemen wie gesunde Ernährung und Lebensstil] sowie die Dokumentation der Initiativen Teens4Kids und Students4Kids als Kooperationsprojekte zwischen der F.A.Z. und der Stiftung.

Es zeichnet sich ab, dass von diesen Stiftungsaktivitäten Impulse ausgehen, die jetzt schon als innovativ eingeordnet werden müssen. Dennoch geht aus der alltäglichen Stiftungsarbeit nicht immer eindeutig hervor, welche Dokumente im Einzelnen künftig an Relevanz gewinnen, da wissenschaftliche und gesundheitspolitische Entwicklungen nur begrenzt vorhersagbar sind.

Zudem mangelt es bisher an verbindlichen Kriterienkatalogen für die Langzeitarchivierung etwa von nichttextgebundenen Forschungsergebnissen (z.B. aus Bildgebung und Echtzeitmessung) und von Wissen, das ausschließlich digital verfügbar ist (Verläufe wissenschaftliche Kommunikationsforen, Videos, Datenbanken, Algorithmen u.a.).

Stiftungsinterne Vereinbarungen, welche Wissensbestände aus der laufenden Stiftungsarbeit wie lange archiviert werden sollen, erlauben, obgleich hierfür externe Vorgaben fehlen, nicht nur die Bewahrung von unwiederbringlichen Leistungen, sondern auch Optionen für deren künftige Bewertung und Weiterverwendung.

7. um das Potential der Students4Kids-Initiative international und national entfalten zu können

Die von Stiftung und F.A.Z. gemeinsam geführten internationalen Studierendenwettbewerbe sind u.a. im Kontext der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN (2016 – 2030) konzipiert. Mit der Ausrichtung der Wettbewerbe auf die Prävention von Mikronährstoffdefiziten ist bewusst eine weltweit prioritäre Aufgabenstellung aufgegriffen worden, die ihren Beitrag zur Sicherung der Welternährung leistet und auf dessen Relevanz hinweist. Präventive Langzeiteffekte bilden den Schwerpunkt der Initiative.

Absehbar ist, dass über den Sinn und die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN national wie international abschließend erst im Jahr 2030 geurteilt werden kann.

Das Archiv ermöglicht mit der professionellen Dokumentation zum Verlauf und zu den Ergebnissen der Studierendenwettbewerbe eine Würdigung der Students4Kids-Initiativen im Zeitraum von 15 Jahren und darüber hinaus.

8. um eine hohe Qualität in der Bewahrung und Sicherung von Daten und Dokumenten zu gewährleisten

Der Wert eines Archives bemisst sich u.a. an der Qualität in der Bewahrung und Sicherung von Daten und Dokumenten. Qualitätskriterien sind etwa Maßnahmen zum Brandschutz und zur Konstanz des Klimas im Lagerraum, die Wahl von Langzeitspeichermedien, das Anlegen von Sicherungskopien (back up und content Management-Systeme) u.v.m. Das Archiv bietet den organisatorischen Rahmen, diese Qualitätsstandards langfristig umzusetzen.

Das Archivgut ist ein Bestandteil des Stiftungsvermögens, dessen Zeitwert variiert und daher nicht endgültig abgeschätzt werden kann. Indem das Archiv die originären, unwiederbringlichen Dokumente und Datensätze erhält und pflegt, trägt es dazu bei, den Wert dieses Vermögensanteils auf Dauer zu bewahren und möglicherweise auch im Verlaufe der Zeit zu steigern.

Die Bewirtschaftung eines Archivs in der Stiftung legitimiert Ausgaben, um das Know How von Mitarbeitern der Stiftung zu erweitern. So werden etwa Besuche von Weiterbildungsveranstaltungen nötig sein, um mit den technischen Entwicklungen im Bereich der Datensicherung Schritt halten zu können.

9. um die Geschichtsschreibung innerhalb der Stiftung zu unterstützen

Im Archiv werden alle Dokumente gesammelt, die mit der Geschichte der Assmann-Stiftung verbunden sind. Die Räume des Archivs sind so zu gestalten, dass dieser Archivteil den Stiftungsmitarbeitern und ihren Gästen öffentlich zugänglich ist.

10. um die Intensität zwischen der Stifterfamilie und dem Stiftungsgeschehen über Jahrzehnte zu wahren

Näheres dazu ist im Codex der Familie Assmann ausgeführt, der zugleich den Willen des Stifters repräsentiert.

Münster, 23. Dezember 2017

Univ.-Prof. em. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP